

Werk

Titel: Bibliothekchronik und Miscellen

Autor: Naumann, Robert

Ort: Leipzig

Jahr: 1841

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0002|log39

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

thecae praefectus, ohne dass man dem Oberbibliothekar den Präfecten-Titel geben wird.

Einfachheit und Klarheit der Statuten und Geschäfte schafft Ordnung und Gediegenheit überall.

Th. Müller,

Geschäftsführer der medicin. Litteratur an der Königl. Bibliothek in Berlin.

Bibliothekchronik und Miscellen.

Am 14. Dec. vor. J. starb zu Paris *A. C. M. Robert*, Conservateur der Bibliothek Sainte-Généviève, 62 Jahre alt. Er ist Herausgeber mehrerer altfranzösischer Schriften, welche bei *Quérard*, France litt. VIII. 70. verzeichnet sind.

Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Meiningen hat dem Cabinetsbibliothekar etc. *Ludwig Bechstein* in Meiningen in Anerkennung seiner litterarischen Leistungen das Prädicat als Hofrath ertheilt.

Aus Göttingen wird berichtet: Unsere Universitätsbibliothek, die unter den ersten Bibliotheken nicht nur Deutschlands, sondern des ganzen civilisirten Europa's eine Stelle einnimmt, wird fort-dauernd vermehrt und behauptet sich in ihrer Bedeutsamkeit, obgleich die zahlreichen Geschenke von kostbaren Werken, die ihr vormals durch die Freigebigkeit der englischen Könige, und noch zuletzt durch den König Wilhelm zu Theil wurden, seit der Trennung Hannovers von England aufgehört haben. — Der Oberbibliothekar der Göttinger Universitätsbibliothek, Hofrath *Benecke*, hat die Redaction der Göttinger gelehrten Anzeigen übernommen. (S. M.)

Der ausserordentliche Akademiker *von Brosset* gab der Akademie der Wissenschaften in Petersburg vor einiger Zeit einen interessanten Bericht über die in ihrem asiatischen Museum sich befindende asiatische Bibliothek, über die im Publikum bisher wenig verlautet hatte. Denselben zufolge ward der erste Grund zu derselben im Jahre 1730 gelegt, wo der russische Resident, von Peter I. an den Hof zu Peking gesandt, einige von den dort sich aufhaltenden Jesuiten erhaltene chinesische Bücher nach Petersburg sandte. Seitdem ward sie durch in verschiedenen Epochen fortgesetzte Sendungen ansehnlich vermehrt. Nach einem im Jahre 1794 über dieselbe angefertigten Katalog belief sie sich